

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr.

Belegpreis wird monatlich festgelegt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsböden und die Geschäftsstelle Forststraße 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Belegpreises.

Verlagspreis Nr. 224.

Antiliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnorte 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Anzeigenteil 30 Goldpfennig, einschließlich Zinsen. Scherensieger und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. halle.

Nr. 82.

Donnerstag, den 11. Juli 1929.

32. Jahrg.

Keine Zeitung für eilige Leser

* Der Reichsausschuss für das deutsche Volksbegehren* beschloß, ein Heftchen gegen den Young-Plan und die Kriegsschuldfrage in die Wege zu leiten.

* Die Lage am Arbeitsmarkt ist ziemlich unverbändert geblieben. Zugänge und Abgänge gleichen sich aus.

* Das größte Anzeichen der Welt, das von den Beobachtern erbaut worden ist, wird dieser Tage seine Abfertigung bekommen.

* Das Oceanflugzeug "Ratibinder" ist nach seinem Sturz in Amerika-Nom bei Santander eingetroffen.

Zollmauern.

Bisher hat man gerade in Deutschland recht schlechte Erfahrungen gemacht mit der Wirkung oder vielmehr der Wirkunglosigkeit internationaler Wirtschaftskonferenzen. Denn diese Wirtschaftskonferenzen trafen selbst dann zutage, wenn es sich um die Beratungen der Weltwirtschaftskonferenzen handelte, wie sie unter der Ägide des Völkerbundes bereits mehrfach in Genf zusammengetreten sind. Es wurden dort ausgedehnte Reden gehalten, es wurde "betont" oder "unterstrichen", wie notwendig es sei, im Interesse der Weltwirtschaft selbst endlich einmal dazu zu gelangen, daß die Zollmauern zwischen den einzelnen Ländern der Welt nicht immer nur erbaut, sondern weniger unüberwindbar gemacht werden. Bei diesen Reden und Entschuldigungen ist praktisch ebensowenig herausgekommen wie auf der letzten Tagung der internationalen Wirtschaftskonferenzen, die jetzt wieder und zwar in Amsterdam, zusammengetreten ist. Die Zollmauern sind geblieben, wachsen und breiten sich aus und besonders die Pläne, die in den Vereinigten Staaten über die Verschärfung der Hochzollpolitik bereits bis zu einem Geseppentwurf gegeben sind, zeigen wieder aufs deutlichste, daß weniger die Wirtschaftsführer als die Regierungen der Länder von den wirtschaftlichen internationalen Konferenzen über den Aufbau der Zollpolitik nichts wissen wollen.

Deutschland nimmt infolge seiner Verpflichtung, den Dawes-Plan und vielleicht demnächst den Young-Plan auszuführen, eine besondere Stellung ein, auf die eben Dr. Schacht in Paris wie kürzlich Dr. Stresemann in Baden-Baden sehr scharf hinwies. Nur freie Wettbewerbsbedingungen des Exports ermöglicht es, unter weniger schweren wirtschaftlichen Verhältnissen für Deutschland die Ausführung des Young-Planes zu bewerkstelligen. Während auf der einen Seite ausländisches Kapital in breiten Mengen nach Deutschland hereinströmt, verhindern überall hohe Zollmauern, daß die deutsche Wirtschaft durch Steigerung ihres Exports ihre wachsenden Erzeugnissevermögen bis auf das letzte ausnützt und dadurch das Einkommen der gesamten deutschen Volkswirtschaft erheblich hebelt, auf diese Weise damit wenigstens die Möglichkeit schafft, einmal seine Zahlungsverpflichtungen an das Ausland zu einem größeren Teil aus wirklichen Überflüssen seiner Wirtschaft zu erfüllen. Geht es nicht um sich in Amsterdam sehr eingehend über den Young-Plan und alles was damit zusammenhängt, unterhalten; haben sich doch gerade die Amerikaner aus dem Grunde so energisch dafür eingesetzt, die Pariser Konferenz nicht ergebnislos auseinandergehen zu lassen, weil der neue Zahlungsplan schwere demutende der Wirtschaftspolitik Europas befehlen soll.

Zunächst hebt sich ja in ihren wirtschaftlichen Wirkungen die gegenseitige Zollpolitische Absperrung der einzelnen Staaten und Völker auch gegenseitig auf; aber leider hebt auch die zweite Tatsache, daß sich gerade die wichtigsten Reparationsgläubiger Deutschlands besonders energisch absperrten gegen die Aufnahme deutscher Waren.

Wichtig ist es übrigens auch noch, daß man in Amsterdam eine Delegation chinesischer Wirtschaftler erwartet, die Auffassung geben soll über die derzeitige wirtschaftliche Lage in China und die dortigen Möglichkeiten für die Zukunft. Aus anderen Gründen freilich, aber doch mit derselben praktischen Wirkung wie in England ist China infolge seiner inneren Wirren wirtschaftlich fast heruntergekommen, — und die Weltwirtschaft vermag dem nach dem großen Verlusten, die sie infolge des Ausfalls Sowjetrußlands erlitten hat und immer noch erleidet, einen auch nur ähnlichen Ausfall des 400-Millionen-Volkes in China kaum noch zu ertragen. Aber gerade in China, wo sich die politischen Interessensphären drei oder vier verschiedene Völkerkreise kreuzen und überschneiden, ist es die Welt, die der Wirtschaft das Geschäft verdirbt, ist der Geschäftsbörsen zu einem beliebigen politischen Kampfmittel geworden. Immerhin schafft die dort nun abgemorene nationale Eintracht die

Voraussetzung für ein stärkeres Wiederaufleben aller wirtschaftlichen Möglichkeiten.

Nach täglich kommt die Kunde neuer internationaler Kapitalverflechtungen, spricht man immer härter, daß das kapitalistische System — trotz Sowjetrußland — seinen Höhepunkt noch lange nicht erreicht hat. Die Amerikaner haben dabei die Führung, sie, die eigentlichen und einzigen Sieger im Weltkrieg; in ihrer Hand liegen infolge dessen auch die Mittel, handelspolitische Anpassungen und Kompromisse mit Erfolg anzugehen. Das ist wohl die kommende zweite Etappe auf dem Wege, den man beschritt, als Young die Pariser Konferenz als Vorläufer eröffnete.

Zusammentritt einer Vor-Reparationskonferenz.

Am 15. Juli in Berlin.

Der deutsche Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat durch den deutschen Botschafter in Paris, von Hoch, dem französischen Außenminister Briand den Vorschlag gemacht, die im Young-Plan vorgesehenen Organisationskomitees beschleunigt zusammenzutreten unter dem Vorsitz des Bundesführers Seidte in Berlin zu einer ersten offiziellen Tagung zusammen.

In seiner Eröffnungsrede erklärte Bundesführer Seidte, daß jetzt der Kampf gegen den Young-Plan zur atmen und dadurch zur dringlichen politischen Aufgabe geworden sei.

Als zweiter Redner sprach der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Geheimrat Dr. Hagenberg, und erklärte, die innerpolitischen Gegner hätten sich geehrt, wenn sie meinten, daß das Stahlhelmvolksbegehren gegen die Pariser- und Parlamentsherrschafft fallen gelassen worden sei. Der Reichsausschuss für das deutsche Volksbegehren übernehme das vom Stahlhelm angeregte Verfassungsvolksbegehren als seine Aufgabe und werde seine Durchführung weiterverfolgen. Unter der Führung: Gegen den neuen Tributplan und gegen die Kriegsschuldfrage habe sich aus Menschen aller Lebenskreise eine nationale Front gebildet.

Darüber erklärte der Präsident des Reichsländerbundes, Reichsminister a. D. Dr. Schiele, die verhängnisvollen Auswirkungen des Young-Planes, besonders auf die deutsche Landwirtschaft. Gegenüber den neuen Verfassungsveränderungen könne es nur eine Antwort geben: ein eiserne Nein.

Danach sprachen noch Graf v. d. Goltz, Adolf Ritter, M. d. R. Wendhausen, Landtagsabgeordneter Müller, M. d. R. Frau Anna Grete Lehmann und Dr. Fröh Hoffen.

In zwei Entschuldigungen fand diese erste Sitzung des Reichsausschusses ihren Niederschlag:

„Der Reichsausschuss für das deutsche Volksbegehren übernimmt das vom Stahlhelm angeregte Verfassungsvolksbegehren als seine Aufgabe und wird seine Durchführung weiterverfolgen.“

„Der Reichsausschuss für das deutsche Volksbegehren stellt den Kampf gegen den auf dem ersten Kriegsschuld-befehlmiss angebauenen Pariser Tributplan in die vordere Linie seiner Aufgaben. Er wird mit allen gesetzlichen Mitteln, insbesondere mit dem Mittel des Volksbegehrens, dagegen kämpfen, daß die Reichsregierung der Pariser Schuldverpflichtung nachgeht für das deutsche Volk erheben werden. Er ruft alle Deutschen zum Widerstand gegen den Pariser Tributplan auf.“

Keine Randver der britischen Rheinlandtruppen.

Eine offizielle Erklärung im Unterhaus.

Zum Britischen Unterhaus erstellte der Staatssekretär für das Kriegswesen auf die Anfrage, ob für die nächsten drei Monate irgendwelche Anläufe zur Abhaltung von Manövern britischer Truppen auf deutschem Boden getroffen worden seien, folgende, von den Vätern der Regierungspartei mit Beifallrufen aufgenommene Antwort: „Bei der britischen Rheinarmee werden in diesem Jahre keinerlei Manöver oder Übungen innerhalb des Brügdenbundes durchgeführt werden. Die Regierung wünscht nicht, der Öffentlichkeit absichtlich Unbequemlichkeiten und Belästigungen zu verursachen.“

Das alte und das neue Heer.

Eine Rede des Reichswehrministers.

Reichswehrminister Gröner hielt anlässlich eines Besuchs der Marinekademie in Wilhelmshaven, in der er auf die Verpflichtung der jungen deutschen Reichswehr hinwies, die Tradition des alten Heeres zu pflegen. Ihr obliege aber daraus eine ganz besondere Verpflichtung. Wenn in Erinnerung an die Einigung des deutschen Volkes und an die Befehlshaber der alten Wehrmacht in der deutschen Kriegsschule die Farben Schwarz-Weiß-Rot geführt werden dürfen, so entsetzt daraus für die Soldaten die ganz besondere Verpflichtung, auch die Farben der Deutschen Republik hochzuhalten, der sie Treue geschworen haben.

Preußens Vertrag mit dem Vatikan verabschiedet.

Die Studentenungehobungen vor dem Preussischen Landtag.

(16. Sitzung.) in Berlin, 9. Juli.

Im Preussischen Landtag wurde der Gegenentwurf zu dem Staatsvertrag zwischen dem Reich und Preußen und der römischen Kurie mit 24 Stimmen der Regierungspartei und der Wirtschaftspartei gegen 17 Stimmen angenommen.

Als das Ergebnis der Abstimmung bekannt wurde, sah man, wie der Ministerpräsident Otto Braun auf den Kultusminister Dr. Becker zuging und ihm Glückwünsche die Hand schüttelte.

Auf den Publikationstribünen verfolgten zahlreiche katholische und protestantische Geistliche sowie farbentragende Studenten interessiert die Verhandlungen.

Die Redner der Oppositionsparteien brachten nochmals ihre Bedenken gegen den Vertrag vor.

Es folgte die

Beipredung der Mißtrauensanträge.

Die Studentenungehobungen vor dem Preussischen Landtag.

(16. Sitzung.) in Berlin, 9. Juli.

Am 9. Juli wurde die Beipredung der Mißtrauensanträge im Preussischen Landtag vorgenommen. Die Rede des Kultusministers Dr. Becker wurde mit großer Beifall aufgenommen.

Die Rede des Kultusministers Dr. Becker wurde mit großer Beifall aufgenommen.

Die Rede des Kultusministers Dr. Becker wurde mit großer Beifall aufgenommen.

Die Rede des Kultusministers Dr. Becker wurde mit großer Beifall aufgenommen.

Die Rede des Kultusministers Dr. Becker wurde mit großer Beifall aufgenommen.

Die Rede des Kultusministers Dr. Becker wurde mit großer Beifall aufgenommen.

Die Rede des Kultusministers Dr. Becker wurde mit großer Beifall aufgenommen.

Die Rede des Kultusministers Dr. Becker wurde mit großer Beifall aufgenommen.

Die Rede des Kultusministers Dr. Becker wurde mit großer Beifall aufgenommen.

Die Rede des Kultusministers Dr. Becker wurde mit großer Beifall aufgenommen.

Die Rede des Kultusministers Dr. Becker wurde mit großer Beifall aufgenommen.

zu erwarten, man vermutet, daß dieser wenig erfreuliche Plan damit zusammenhängt, daß für den Fall der Abnahme der zweiten Zone Truppenteile in die dritte Zone verlegt werden.

Barfisch. Ende des Monats sollen in Östingen zwei italienische Kreuzer, „Albatros“ und „Serravallo“, zum Zweck der polnischen Flotte eintreffen und fünf Tage im Hafen bleiben.
London. Einer Meldung aus Venedig (Wirtschaftlich) zufolge wurden bei einem Zusammenstoß zweierzüge sieben Personen getötet und mehr als 20 verletzt.

Ein neuer Bombenanschlag in Schleswig-Holstein.

Gegen das Wohnhaus des Landrats von Südböden. In Niebüll war an das Wohnhaus des Landrats des Kreises Südböden, Salzwitz, von bisher noch unbekanntem Täter eine Bombe gelegt worden, die am Mittwoch morgen um 3½ Uhr zur Explosion gekommen ist. Infolge der Explosion stürzte die Südböden des Hauses sich auch völlig wurde beschädigt. Die Bomben angestrichelt Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Durch die Gewalt der Explosion sind im Landratskanzlei und in mehreren Nachbargehäusen alle Fensterscheiben zertrümmert. Die Annahme, daß die Attentäter eine Bombe mit Zeitzündung

für ihren Anschlag benutzt haben, gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß fast genau zur Zeit der Explosion ein Kraftwagen mit rasender Geschwindigkeit in Richtung Niebüll oder Sigmund dasanfuhr.
Die Wohnung des Landrats Salzwitz, auf die die Bombe verlegt wurde, liegt ungefähr 150 Meter von dem Landratsamtgebäude entfernt. Das Landratsamt ist in seiner Weise in Mitleidenhaftigkeit gezogen worden, so daß die Vermutung nahegelegt, daß es sich um einen persönlichen Mordanschlag gegen den Landrat handeln dürfte. Durch die Explosion der Bombe wurde in der Hauptstraße die Hinterecke der Landratswohnung fast vollständig zerstört. Der Boden der Straße aufgerissen und Schuttberge und Gesteinsstücke eingebracht. Die Landratswohnung ist freigelegt. Auch der Hintergarten zur Wohnung hat erheblich gelitten. Ebenso ist ein über der Straße liegendes Zimmer schwer beschädigt worden.
Landrat Salzwitz, der sich nicht politisch betätigt hat, und der der Volkspartei nahesteht, ist im Kreise Südböden sehr beliebt.

Am Kriegergrab seiner Söhne verhaftet.

Eine polnische Herausforderung.
Auf einem Soldatentriedhof der polnischen Stadt Racice ist von den politischen Behörden der 60 Jahre alte Oberbaurat Mendel aus Gelsenkirchen verhaftet worden, als er die Gräber seiner im Kriege gefallenen Söhne besuchen wollte. Er hatte bereits vorher als Vorstandmitglied des Verbandes „Deutsche Kriegsgräber“ in Folge mehrerer Gestaltungsmaßnahmen in Polen besucht und dabei photographische Aufnahmen für den Verband gemacht, was in Polen verboten ist; das Verbot war ihm unbekannt.
Auf die von deutschen Amtseilern unternommenen Schritte haben die politischen Behörden erklärt, daß Mendel der Spionage verdächtigt sei und daß man in seinen Taten angeblich eine schändliche Anstiftung gesehen habe. Obwohl alles mögliche zur Freilassung des Oberbaurats unternommen worden ist, wird dieser nach wie vor in Haft gehalten.

Ein englisches Unterseeboot gesunken

22 Mann untergegangen.
Die britische Admiralität gab folgende amtliche Signalmeldung bekannt: Bei einem Zusammenstoß zwischen dem Unterseeboot „S. 47“ mit dem Unterseeboot „A. 12“ in einer Position 52,4 Grad nördlicher Breite und 5,2 Grad westlicher Länge ist „S. 47“ gesunken. Zwei Mann der Besatzung sind lebend geblieben, ein Mann der „A. 12“ wird von der Admiralität angegebenen Unterwasserstelle im St.-Georgs-Kanal, südlich Weilen von Dorchesterhead in der Grafschaft Kent vermisst. Das gesunkene Boot gehörte zur sechsten Unterseebootflotte und fand unter dem Befehl von Leutnant Commander Nelson. Es befand sich an Bord des Unterseebootes eine Besatzung von 24 Mann; es sind also, da zwei Mann lebend geblieben sind, 22 Mann untergegangen.

Sensation im Dokumentenfälscherprozess

... und Schluß der Beweisaufnahme.
Die Verhandlung im russischen Dokumentenfälscherprozess Orlov-Pawlowitsch wurde nach zehntägiger Unterbrechung wieder aufgenommen. Sie begann gleich mit einer Sensation.
Der Hauptzeuge Siemert teilte unter Einreichung eines ärztlichen Attestes, dem Bericht schriftlich mit, daß er nicht mehr vor Gericht zu erscheinen gedenke, da er völlig zusammengebrochen sei. Einer der Staatsanwälte, der Siemert einen Tag vorher gesprochen hat, bestatigte, daß der Zeuge auf ihn den Eindruck eines Menschen, der allerlei widerliche Dinge gemacht habe. Erster Staatsanwalt Böhrler erklärte darauf, daß er diejenige Fälscher der Variante, die sich auf das Zeugnis Siemerts stütze, nicht mehr anerkennen würde.
Es wurde dann Regierungsrat Partels als Zeuge benannt. Er betonte, daß er im Jahre 1918 in Petersburg die Bekanntschaft Orlovs, der damals das Amt eines Oberstaatsanwalts bekleidete, gemacht habe. Orlov habe dann vor den Russischen Richter einen sehr öffentlichen Generalverurteilung eine Zulassung gefunden. Aber Zurückhaltung sei er nach Berlin gekommen, wo er zur Zeit des Kubraufstandes wichtige Dienste geleistet habe. Er sei dem preußischen Kommissariat für öffentliche Ordnung ein Jahr vorüber gelassen und habe seine Dienste unentgeltlich geleistet. Nachdem dann noch einige Zeugen von anderer Bedeutung gehört worden waren, wurde die Beweisaufnahme geschlossen.

Das Plädoyer des Staatsanwalts wurde auf Donnerstag vertagt.

Berliner Produktenbörse.

Getreide und Mehl		per 1000 Kilogramm, feinst der 100 Kilogramm in Reichsmark.		Raffin. f. Wein.	
10. 7.	9. 7.	10. 7.	9. 7.	10. 7.	9. 7.
Weiß, mähr.	238-239	241-242	Schwett. f. Wein.	12,5-12,7	12,5
Stogg., mähr.	201-205	212-215	Staps	12,2-12,5	12,2-12,5
weisse, pommerf.	—	—	Seinfaat	—	—
weisse, pommerf.	—	—	Sitt-Graben	40,0-48,0	40,0-48,0
Drückerse	—	—	H. Spießerei	21,0-22,0	21,0-22,0
Futtergerste	181-188	181-188	Futtergerste	28,0-29,0	28,0-29,0
Gerst., mähr.	185-195	188-189	Welchstein	25,0-26,5	25,0-26,5
weisse, pommerf.	—	—	Weißbrot	21,0-23,0	21,0-23,0
weisse, pommerf.	—	—	Weizen	37,0-39,0	37,0-39,0
Wetzmehl p. 100 kg fr.	—	—	Kupin, blaue	19,0-20,0	18,5-19,5
Erd. br. infl.	—	—	Kupin, weiß	27,5-28,5	27,5-28,5
Soja (feinst)	—	—	Cetabella	—	—
Wetzmehl p. 100 kg fr.	28,5-32,5	29,0-33,0	Maisstuden	19,5	19,5
Erd. br. infl.	—	—	Erbsenfackel	28,0-29,0	28,0-29,0
Soja	—	—	Erbsenfackel	10,6	10,6
Wetzmehl p. 100 kg fr.	—	—	Soya-Schrot	19,6-20,0	19,5-20,5
Berlin br. infl. Soja	27,5-31,0	28,7-31,7	Sojamehl 30/70	—	—
			Rartioffeln	17,4-17,8	17,6-18,0

lokales und Provinzielles.

— Zu Beginn der Entsaararbeiten wird amtlidherjeits auf folgendes hingewiesen: Beim Tragen von Senen von und nach der Arbeitsstätte muß die Känge der ganzen Länge nach mit einer die Schneide vollständig bedeckenden und über die Spitze hinausragenden Verklebung versehen oder durch Umwickeln geschützt werden. Die Ziffer 75 der ermächtigten Vorschriften ordnet weiter an, daß bei der Beförderung auf Wagen, Schlitten, Fuhrbüden und sonstigen Beförderungsmitteln und bei Mitführung an der Gebrauchsfläche die Senen so festzustellen oder zu verpacken sind, daß Verlegungen verhindert werden. Es wird hierbei noch darauf hingewiesen, daß Zubehörsgegenstände (Stricker, Haken und der Arbeiter eines Unfallfalles außerdem noch hauptsächlich ist.

— Vorficht beim Obstgenuss! Alljährlich werden durch den Genuss unreifer Obstes in rohem Zustande, namentlich von Äpfeln und Birnen, zahlreiche, zum Teil langwierige und besonders für Kinder gefährliche Krankheiten an Darmtraktoren herbeigeführt. Es wird daher vor dem Genuss des vor der nacheinander Reife geschnittenen Obstes in ungelöstem Zustande dringend gewarnt. In gesundheitlicher Hinsicht empfiehlt es sich auch, reifes Obst jeder Art vor dem Genuss gehörig zu waschen oder zu kühlen.

— Annuburg. Morgen Freitag findet von 7 bis 8 Uhr Blaskonzert auf dem Marktplatz statt.

Bretlin. Beim diesjährigen Königschießen errang der Schütze Burwom mit 20 Ringen die Königswürde. Dem ersten Schuß auf die Königsringe gab Bürgermeister Reichmann für den Reichspräsidenten v. Hinzenburg ab und erlangte mit 19 Ringen die Ritterwürde.

Saldorf. 9. Juli. Eines aufregenden Vorfalles erlebte hier der aus Wollthgenborn stammende Landwirt B. Er besah sich mit seinem Gespann gerade auf dem Bahnübergang, als sich die Schranken schließen und das Gefährt somit weiter vor- noch rückwärts konnte. Im gleichen Moment näherte sich ein durchfahrender Güterzug mit ziemlicher Geschwindigkeit. Schon nach der Zug auf 60 Meter herangekommen, als es dem Landwirt gelang, sein Pferd heraufzusetzen zu reiten. Im gleichen Augenblick rollte der Zug an ihm vorüber.

Jessen. Das diesjährige Schützenfest hatte unter der Äntlich des Reiters sehr zu leiden. Waren es auch nicht regnete, so war immer die Witterung recht wechselnd und kühl. Am Sonnabend abend wurde das Fest, wie immer, mit einem Zapfenritze eingeleitet. Am Sonntag früh aber fand Wettschuss statt. Ihm folgten später das Aufziehen der Königszwinge und am 2. Ufr nachdem der Ausflug nach dem Schützenhaus, wofelbst Konzert und im Saale Ball stattfand, während an der Festwoche allerlei Volksfestlichkeiten geoboren wurden. Der Montag Vormittag brachte Schützen bei verschiedenen Schützenkameraden, das Königsfrühstück vereinigte die Schützen um ihren König. Am Nachmittag zog man unter höflichen Würdigen wieder hinaus nach dem Schützenhaus. Heute geht es zu zeigen, was das Schießen während der Sommermonate geleistet hat. Der neue König wurde heute ausgehohlet. Es errang diese Ehre als bester Schütze, Klempnermeister Widard Fuhrmann zum zweiten Male. Erster Ritter wurde Schützenritter König, zweiter Ritter Malermeister Bergmann. Nachdem der alte König seine Insignien abgelegt hatte und als Zeichen seiner ehemaligen Königswürde mit einem Stern besetzt war, wurden dem neuen König die Insignien angelegt. Beiden wurde ein Koch ausgetraut. Auch den beiden alten als den neuen Rittern galt die gleiche Ehrung. Hierauf erfolgte der Ginzug, begleitet von vielen Zuschauer. Der Abend vereinigte dann die Schützenkameraden zu einem Gesellschaftsball. Auf diesem wurde die neue Königin ausgehohlet und ihr als Zeichen ihrer Würde die Kette umgelegt, die sie i. Zt. als Königin als Ehrengabe für die jeweilige Königin füllte. Am Dienstag nachmittag fand das übliche Königsgericht statt, während die Damen die Königin einholten und sie nach dem Schützenhaus brachten. Dort wurden durch Kanon und Kircherläutungen die Nachmittagsstunden ausgefüllt und der Abend vereinigte die Schützenkameraden nochmals mit ihren Damen zum Königsball, mit welchem das diesjährige Schützenfest seinen Abschluß fand.

Brehfch, 8. Juli. Seitdem die Sommerlage heiß geworden sind und der Wasserstand der Elbe soweit zurückgegangen ist, daß der größte Teil der zahlreichen Bühnenfelder trocken liegt, hat die diesjährige Kohlenfischer in der Elbe ihren Anfang genommen. Der erste Kohlenhaufen, aus meist kleinen, abererdenden Stücken zusammengesetzt, wurde vor kurzem auf einer Fischerbühne zum Trocknen aufgeschüttet. Er gehört einer Elbfischerfamilie. Im weiteren Verlauf des Sommers betreiben sich auch andere Bevölkerungskreise an dieser einträglichen Fischer.

Serzberg, 10. Juli. Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgeführt 424 Ferkel, 6 Käuer. Für Ferkel wurden bis 50 RM. gezahlt. Käufer wurden mit 80 Pfennig das Pfund gehandelt. Das Gefchäft auf dem Schweinemarkt

war trotz der erheblichen Preise ein recht lebhaftes. Der Markt wurde vollständig geräumt.

Schühberg, 10. Juli. (Goldene Hochzeit.) Das Goldfedel Ehepaar beging heute das sechste Fest der Goldenen Hochzeit.

Torgau. (An die Fremdenlegung verwickelt?) Auf rätselhafter Weise ist der Sohn des Ärtztes Erbebe verschwunden. Am Freitag kam eine Karte aus Rdn an den Bruder, er beläme in den nächsten Tagen einen Bericht aus einem Offiziere, solle aber etwaige Boten vorläufig hauptpostlagernd nach Rdn schicken. Man weiß nun daß er sich in letzter Zeit um einen neuen Posten beworben hat. Es sollen auch Briefe mit einem Stempel der Handelskammer Bonn und Rdn bei ihm gesehen worden sein. Man vermutet, daß es sich um Schreiben mit gefälschten Stempeln handelt, die ihn unter der Vorpiegelung eines glänzenden Stellenangebots in eine Falle gelockt haben. Er ist erkrankt zu befüchtigen, daß man ihn in die Fremdenlegung verwickelt hat, zumal auch in Leipzig ein junger Mann unter gleichen Umständen verschwunden ist.

Arzberg, 10. Juli. Eines Unfallfalles erlitt ein hiesiger Schüler durch Schlagen mit dem Fahrrad. Ein schwerer Oberschenkelbruch machte seine Ueberführung in das Torgauer Krankenhaus notwendig.

Ramens. Bei dem Gewitter am Freitag hat die Frau eines hiesigen Einwohners aus Schred die Sprache verloren. Sie besand sich im Waale, um Heidelbeeren zu holen. Dabei wurde sie von einem grellen Blitz und unmittelbar darauf folgendem Donner so erschreckt, daß ihre Nerven darunter und die Sprache wegblieb.

Giesenburg, 8. Juli. (Zum zweiten Male verunglückt.) An der Ecke Südung und Torgauer Straße konnten zwei Motorradfahrer gegeneinander, wobei der eine, der Freiseur Mattulle von hier, beide Beine brach. Der andere kam mit leichten Verletzungen davon. Mattulle hatte erst vor mehreren Monaten einen schweren Motorradunfall, wonach es der ärztlichen Kunst nur mit Mühe gelang, ihn am Leben zu erhalten.

Magdeburg, 10. Juli. Auf der Landstraße Osterburg—Seefaulen wollte ein Monteur zum Arzt gehen, um sich seine verletzte Hand verbinden zu lassen. Dabei entfiel ihm die brennende Zigarette und setzte seine mit Benzin und Del getränkten Kleider in Brand. Bedenker der Monteur nach Passanten vermochten die Flammen zu erlösen. Der Mann erlag seinen Verletzungen unter furchtbaren Schmerzen.

Crimmitschau, 9. Juli. (90jährige Turmfahrteilnehmer.) Der Turn-Klub feierte sein 70jähriges Bestehen. Unter den Festteilnehmern befanden sich auch zwei Greise, der frühere Wegscheidermeister Karl Schumann in Crimmitschau, der am 30. Juli seinen 90. Geburtstag begehen kann, und der 89 Jahre alte Deutsch-Amerikaner Gen. der nach 30jähriger Abwesenheit wieder in seiner Heimatstadt Crimmitschau weilt und trotz seines hohen Alters im August wieder über das große Wasser nach Amerika zurückreisen will.

Kino-Schau.

Sichtspielhaus (Neue Welt). Wenn eine junge und hübsche Frau 5 Monate lang verheiratet ist, wird sie . . . teils aus Langeweile, teils aus Laune, — eierichtig . . . Sie füht Verdachtsmomente, findet sie (oder glaubt sie zu finden), und der ach, so treue Gatte, sieht sich plötzlich in einem Netz verstrickt, daß ihm Frauenstil knüppte, und in dem er hilflos jappelt. . . Eiertüch ist eine dumme Sache. Was sie anrichten kann . . . erzählt in lustigen, pointierenden Bildern unter neuer Geöflich: „Die indische Frau“, der ab morgen Freitag seine hiesige Erschließung erlebt. Für ein besonders Spiel bürgen Jenny Jung, Georg Alexander, Maria Pauler, Julius Falkenstein, Curt Neppermann etc. Alles in allem: Wieder mal ein gutes Lustspiel von Qualität und Niveau, bei dem sich ein jeder wieder einmal hergahrt auslachen kann.

Palast-Theater. Diesmal wird „Die Feuerzangenbiner“ aber bestimmt gezeigt. Der Film wurde vorige Woche von dem größten Kino prolongiert. Es ist mit Recht zu sagen, daß das Publikum gerade diesen Film sehen will. Es ist ein Kriminalfilm, der eine seltsame Nordafrika behandelt. Ein spannender Film, der deshalb so viel Beifall findet, weil er nicht von der Sorte der verlogenen Kiffistime ist, sondern besten Handlung unbedingt sachlich bleibt. Man sieht sehr selten einen guten Kriminalfilm, weshalb dem Palast-Theater bei der Aufführung der „Feuerzangenbiner“ guter Besuch vorauszusetzen ist. Als zweiter Film wird gezeigt: „Er soll kein Herr sein“ Ein Filmpotpul in 8 Akten, welches Niveau hat und deshalb unbedingt fehwert ist.

MEYERS LEXIKON

Die neue siebente Auflage in 12 Halbbänden wird Mitte 1930 vollständig sein und etwa 365 RM. kosten

MEYERS LEXIKON

verbindet zeitgemäß knappe Fassung und Übersichtlichkeit mit größter Reichhaltigkeit in Text, Bildern und Karten

MEYERS LEXIKON

gibt auf jede Frage sofort unfehlbar richtige Antwort und ist der zuverlässigste Berater in jeder Lebenslage

MEYERS LEXIKON

ersetzt eine umfangreiche Bücherei und ist deshalb billig. Bequeme Teilzahlungen erleichtern die Anschaffung

MEYERS LEXIKON

ist durch jede Buchhandlung, die auf Wunsch ausführliche Ankündigungen mit Bezugsbedingungen sendet, zu beziehen.

Widerruf!

Die auf Sonntag, den 14. Juli, anberaumte Aderverpachtung findet nicht statt.
Gustav Springer, Raundorf.

Stets frisch!

- | | |
|--|---|
| Vorland-Cement
Pa. Gips
Hohgewebe
Schleimtreibe
Zementierter Teer
Kerbolinicum
Lebemasse
Zackpappe
Faltbauweise
Selbstiger Kalk
Nägel, Farben
Eisenstieher
Zondbrenn
Schweineerde
Ferteltröge
Kriechschalen
Mauersteine
Küster, Kohle
Deckensteine
Hobelsteine
(Spezialität) | Schuerleisten
Tischlerbretter
aller Art
Schalbretter
Schwarten f. Säme
und Holzfälle
Mißbretter
Bogenbretter
Böhlen, Ratten
Dallen, Kantholz
Zukbodenlager
Drummetrohre
Wasserpfähle
Jaumpfähle
Drühröge
eich. Aderwalzen
Treppen (Spezialität), sowie
alle vorstommen-
den Bau- und
Kunsthölzer |
|--|---|

empfehlen
Wilhelm Kunze

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,
als: eif. Eggen, Schwung- und Karren-
Pflüge, einzelne Räder,
Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen,
Grasmähmaschinen, Dreschmaschinen,
Sämaschinen, Motore, Transmissionsen.
Ersatzteile und Reparaturen aller Fabrikate.

Wilhelm Grahl.

Achtung!

Ich bin wieder in der Lage, meiner Kund-
schaft etwas extra preiswertes zu bieten.

Neu eingetroffen:

- | | |
|---------------|---------------|
| Schürzenzeug | Hemdentuch |
| Stangenleinen | Künstlerdruck |
| Linon | (Jandanthren) |

Ein Besuch lohnt.

Plüschbrennerei u. Damenschneiderei
Schnelle Anfertigung von Maßarbeit.

Oswin Hofmann,
Zalkstraße 2 (beim Schloß).

Drucksachen jeder Art

werden schnellstens angefertigt.
Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Herren- und Damen-Strickjaden

Pullover und Lumberjads
Knaben- u. Mädchen-Strickjaden
und Pullover

Herren-Socken
Damen-Malke-Strümpfe
schwarz und farbig

Damen-Florstrümpfe
Bemberg-Strümpfe
Kinder-Strümpfe in allen Größen
empfehle zu billigsten Preisen.

Seb. Schimmeyer.

Universal-Geschäftsbücher

für kleine Gewerbetreibende empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen Deutschlands
Ortsgruppe Annaburg.
Sonntag, d. 14. Juli, vormittags 1/10 Uhr
Monats-Versammlung
im Bürgergarten.
Tagesordnung äußerst wichtig, u. a. Klärung der kommenden Renten-Erhöhung vom 1. 10. 29.
Da die Mitglieder der Ortsgruppe demnächst von unserer Organisation zur Versammlung angewand sind, ist es Pflicht aller Mitglieder reiflich zu erscheinen.
Rentenempfänger, welche Nichtmitglied sind, haben zur Versammlung Zutritt.
Der Vorstand.

Annaburger Landwehr-Verein.
Sonntag, den 14. Juli, 20.30 Uhr
Versammlung
im Bahnhof zum Siegeskranz.
Jahresbericht u. pünktliches Erheben erwünscht.
Der Vorstand.

Dienstmädchen.
Lohn 50 M., Deputat wie üblich. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Syndetikon
klebt, leimt u. kittet alles empfiehlt H. Steinbeiß.

Bahnhof Annaburg.

Um den vielseitigen Wünschen meiner werthen Gäste zu entsprechen, findet am Sonntag, den 14. Juli, wieder ein

Unterhaltungskonzert

(Kapelle Rohr) statt. Von 11-1 Uhr:
Frühshoppen-Konzert
verbunden mit ff. Spektakelessen.
Ab 3-7 Uhr: **Unterhaltungsmusik**
Dazu empfehle: Kaffee, Torten m. Schlagjähne (Gebet 60 Pf.)
Ab 8 Uhr: **Unterhaltungskonzert**
bei begünstigter Beleuchtung.
Es ladet dazu freundlich ein **der Bahnwirt,**
Hans Lange.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein „Einigkeit“, Col. Raundorf.

Sonntag, den 14. Juli, 2 Uhr nachm., begehrt der Verein im Gasthof des Herrn Müller, Raundorf, das Fest seiner

Bannerweihe.

Anschließend: **Ballmusik.**
Hierzu wird insbesondere die Jugend herzlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Ferien!



Bei dem fröhlich-ungebundenen Ferientreiben fühlen sich Ihre Kinder in der gesunden, praktischen

Bleyle-Kleidung

immer am wohlsten. Auch ausgelassenes Springen und Tollen schadet dieser strapazierfähigen Kleidung nicht.

Verlangen Sie den Bleyle-Katalog!

Alleinverkauf für Annaburg und Umgegend bei: **Carl Quehl**

1a russ. Maschinen- und Motorenöl
Centrifugenöl
Fischtran
Fischbödöl
Näböl für Laternen und Nachtlichte
Gils Lederöl
in 1 und 1/2 Literflaschen
Leder- u. Staufferfett
1a Dreikronen-Wagenfett in 1 und 2 Pf.-Dosen sowie losje empfiehlt
J. G. Fritzsche.
Kolli-Anhänger
empfehlen die Buchdruckerei

Pa. neues Sauerkohl
5 Pfund 25 Pf.
fein eingetroffen.
Krethmar.
Neue saure Gurken
Maifesheringe
empfiehlt
J. G. Fritzsche.
Feinstes Speiseöl
Himbeerfett
empfiehlt
Arthur Gönemann
Markt 19.

Prima Speisekartoffeln
2 Pfd. 25 Pf.
empfiehlt
J. G. Fritzsche.
Neue Kartoffeln,
pa. Maifesheringe,
neue saure Gurken
empfiehlt
Arthur Gönemann
Markt 19.
Spielfarten
empfiehlt **H. Steinbeiß.**

Lichtspielhaus

(Neue Welt)
Ab Freitag bis Sonntag 8 1/2 Uhr
Haben Sie Verdacht gegen Ihren Mann? Werden Sie an Eifersucht? Was diese anrichten kann, erzählt in festlichen Bildern unser neuer Lustspiel: **„Die indistrete Frau“.**

„Die indistrete Frau“.

Ein lustiges Versteckspiel der Liebe.
Die große Bejagung:
Jenny Jugo, Georg Alexander, Maria Faudler, Curt Wespermann.
Ein Lustspiel von Qualität, das wegen seiner fesselnden Handlung, hervorragenden Ausstattung und Darstellung große Erfolge erlangt.

Der Geigenbauer Martl.

Kulturfilm aus dem herrlichen Karwendelgebirge.
Das große Rugby-Match.
Sport-Groteske in 2 Akten mit Wimmel, Bammel, Dummel

Lotterie-Verein „Fortuna“.

Am Sonnabend, den 13. ds. Mts., von abends 8 Uhr ab, im Gasthof „Neue Welt“:
Sommerversugungen
Gute Musik.
Raffensöffnung 7 Uhr. Eintritt: Damen 50 Pf., Herren 75 Pf. Tanz frei!
Es ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

Palast-Theater

Freitag-Sonntag Beginn: 20.30 Uhr:
... und wieder das große Doppelprogramm, wie unsere Besucher es wünschen

„Er soll dein Herr sein!“

Ein Filmchauspiel in 8 Akten nach der gleichnamigen Komödie von Kater. Das Schicksal zweier Schwelmer. Ein Filmstück, dem wir die besten Seiten mit seinen Freuden und Leiden abgetaucht.
Der mit großer Spannung erwartete Kriminalfilm, welcher im vorigen Programm um eine Woche verlegt werden mußte:

Die Feuertänzerin.

Ein rätselhafter Mordaffäre, der Sensationsprozess einer Längerin. Ein äußerst spannender Detektivfilm in 5 Akten mit Alfred Abel, Ruth Weniger, Carl Auer, Erich Kaiser-Tsch, Rosa Balletti. Ein Film, der jändendes Interesse hervorruft!
Bitte vergessen Sie nicht: Beginn pünktl. 20.30 Uhr.
Wer später kommt, sieht den Anfang nicht!

Creme Leodor

Drei wichtige Verwendungsmöglichkeiten:
Bei Sonnenbrand ff. Creme Leodor ein wundervoll kühlendes Mittel gegen schmerzhaftes Brennen der Haut.
Bei Insektenstichen verhindert Creme Leodor, die aufgestrichen, schmerzhaftes Anschwellen und Juckreiz.
Als Puderunterlage liefert Creme Leodor mit ihrem dezenten Blütengeruch vorzügliche Dienste.
Bei roten Händen und unheimlicher Spannfaser verleiht die feine Creme Leodor den Händen und dem Gesicht jenen matten Teint, wie er der vornehmen Dame erwünscht ist.
Tabe 60 Pf. und 1.- M., die dazugehörige Leodor-Seife 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Erntehüte
Sommerrützen
Strohüte
Leichte Kinder-Mützen
empfiehlt
Wilh. Waish.

Besuchen Sommerwicken
Senf
Niesenspögel
Herbststrüben
empfiehlt
J. G. Fritzsche.
Schrankpapier,
gemuffert, empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Fliegenfänger
empfiehlt
Herm. Steinbeiß.
Brennholz
in Ofentängen
frei Haus liefert jederzeit
und empfiehlt als bequem
und billig
Wilhelm Kunze.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

lokales und Provinziales.

40667 landwirtschaftliche Genossenschaften in Deutschland. Nach der Statistik des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften waren am 1. Juli 1929 40667 landwirtschaftliche Genossenschaften vorhanden.

Guter Ratsschlag an die Landwirte. Einige Unglücksfälle in der letzten Zeit sollen den Landwirt mahnen, gerade in der jetzigen Zeit mit erhöhter Sorgfalt landwirtschaftliche Geräte zu behandeln.

Die Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt (Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Sachsen) in Merseburg, die bekanntlich vom Provinzialverband Sachsen, vom Spar- und Giroverband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt und von der Landchaft der Provinz Sachsen getragen wird, verendet ihren Bericht über das Verwaltungsjahr 1928.

Die Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt (Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Sachsen) in Merseburg, die bekanntlich vom Provinzialverband Sachsen, vom Spar- und Giroverband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt und von der Landchaft der Provinz Sachsen getragen wird, verendet ihren Bericht über das Verwaltungsjahr 1928.

Folgen der Ralte. Auf vielen Dächern, hauptsächlich solchen mit altem Ziegelschlag, machen sich jetzt noch Folgen der starken Frostjahre bemerkbar.

Seine blinde Frau

Originalroman von Gert Kochberg.

Er ging am Hochzeitstag in die Welt hinaus. Ich aber wollte mich mit meiner Arbeit in einen stillen Winkel verziehen, bis ein baldiger Tod mich erlösen würde.

lich Verwandte zu besuchen, war aber bei diesen nicht eingetroffen. Jetzt fand man den alten Mann in Zerbst in Anhalt als Leichnam. In einem Anfall von Schwermut hatte er sich dort vor einer Hölzerung geworfen und sich überfahren lassen.

Burg, 5. Juli. Sejn Offiziere des 1000-Kilometer-Ritt aus. Der Ritt, der dazu dienen sollte, die Reittiere von Truppenpferden freizustellen, ging über Wenditz, Ebersburg, Werben, Bremen, Udenburg, Witten, i. B., Wolfenbüttel, Müden nach Rathenow zurück.

Leipzig, 5. Juli. Sejn hundertsten Geburtstag beging heute der Kantor a. D. Sullus Dertel im benachbarten Quasitz in geistiger und körperlicher Frische.

Sonneberg, 6. Juli. (Radfahrer Schug.) Der Stadtvorstand gibt bekannt: „Um den jungen Pflanzwuchs im Stadtpark am Eichenweg zur Entwicklung kommen zu lassen und vor unwillkürlichen Zerstörungen zu schützen, wird der Stadtpark auf die Dauer von 2 Jahren, also bis zum 1. Juli 1931, geschlossen.“

Ein gefährdeter Ortschule. Man muß mit der Zeit gehen. Das tat auch der Gemeindevorsteher eines Ludau benachbarten Dorfes.

Lieben Sie Ihre Angehörigen?

Welch sonderbare Frage! Und doch! Haben Sie schon daran gedacht, wieder richtig zu sparen? Nehmen Sie sich also ein Konto bei Ihrer Girokasse und zahlen Sie Ihr Ersparnis dort ein.

Girokassette Gemeindeparkasse Annaburg

„Seine Frau hat gelogen,“ sagte er leise. „Ewändige Frau, Ihr Gatte liebt Sie, nur Sie. Er selbst hat es mir gesagt.“

Stützt das heimische Gewerbe!

Fast überall und an allen Orten hört man über die wirtschaftlich schlechte Lage jammen. Mit dem Jammer allein ist es aber nicht getan; es ist uns aber auch nicht gefolien, das man sagt: Man kann ja doch nichts dagegen machen.

Welche Vorteile bringt uns denn eigentlich der Einkauf auswärts? Hilft es unserem Gemeinwesen, wenn wir unser Geld nach auswärts tragen.

Meiners Lexikon in 12 Bänden. Siebente, völlig neu bearbeitete Auflage. Ueber 160 000 Artikel und Verweisungen auf etwa 21 000 Spalten Text mit rund 5000 Abbildungen.

Sein nächstgänger Blättern in dem besten erschienenen zehnten Bande von Meyers Lexikon befindet dem Leser was er an den gelungenen ersten neun Bänden schon beobachtet hatte, das dieses erste große Nachkriegslexikon mit Erfolg betreibt ist, auch die neuesten Ergänzungen in unferem Weltbild zu berücksichtigen.

Er drückte ihr noch einmal die Hand und ging dann hinaus.

Der alte Arzt richtete sich auf. Wenig stand am Ende des Laegers. „Wie sieht es, Mister Miller?“

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgelegt.

Befellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zörguierstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtlisches

Publikations-Organ



für Amts- und

Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerordentlich große 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseit. Umfassung. Scherzpreis und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebäude.

Nr. 82.

Donnerstag, den 11. Juli 1929.

32. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Der Reichsausgleich für das deutsche Volksbegehren* beschloß, ein Volksbegehren, wie notwendig es sei, im Kriegsjahr 1914 in die Wege zu leiten.

* Die Lage am Arbeitsmarkt ist ziemlich unverändert geblieben. Zugänge und Abgänge gleichen sich aus.

* Das größte Anzeichen der Welt, das von den Beobachtern erlautet worden ist, wird dieser Tage seine Probebestimmung.

* Das Oceanflugzeug „Patfinder“ ist nach seinem Flug Amerika-Nach bei Santander gelandet.

Zollmauern.

Bisher hat man gerade in Deutschland recht schlechte Erfahrungen gemacht mit der Wirkung oder vielmehr der Wirkungslosigkeit internationaler Wirtschaftskonferenzen. Denn diese Wirtschaftskonferenzen trat selbst dann zuwege, wenn es sich um die Beratungen der Weltwirtschaftskonferenzen handelte, wie sie unter der Ägide des Völkerbundes bereits mehrfach in Genf zusammengetreten sind. Es wurden dort ausgezeichnete Reden gehalten, es wurde „betont“ oder „unterstrichen“, wie notwendig es sei, im Interesse der Weltwirtschaft selbst endlich einmal dazu zu gelangen, daß die Zollmauern zwischen den einzelnen Ländern der Welt nicht immer nur erbaut, sondern weniger unüberwindbar gemacht werden. Bei dieser Weisung und Entschlossenheit ist praktisch ebenfalls herausgekommen wie auf der letzten Tagung der internationalen Wirtschaftskonferenz, die jetzt wieder, und zwar in Amsterdam, zusammengetreten ist. Die Zollmauern sind geblieben, gewachsen und breiter geworden und besonders die Pläne, die in den Vereinigten Staaten über die Verschärfung der Zollpolitik zollpolitisch bereits bis zu einem Gefechtsstadium gegeben sind, zeigen wieder aufs deutlichste, daß weniger die Wirtschaftsführer als die Regierungen der Länder von den Wirtschaftskonferenzen über den Aufbau der Zollpolitik nichts wissen wollen.

Deutschland nimmt infolge seiner Verpflichtung, den Dawes-Plan und vielleicht demnächst den Young-Plan auszuführen, eine besondere Stellung ein, auf die eben Dr. Schmidt in Paris wie kürzlich Dr. Stresemann in Baden-Baden sehr scharf hinwies. Nur freie Veräußerung der deutschen Exporte ermöglicht es, unter weniger schweren zollwirtschaftlichen Verurteilungen für Deutschland die Ausführung des Young-Planes zu verhindern. Während auf der einen Seite ausländisches Kapital in breiten Mengen nach Deutschland hereinströmt, verhindern überall hohe Zollmauern, daß die deutsche Wirtschaft durch Steigerung ihres Exports ihre wachsenden Erzeugungsmöglichkeiten bis ans letzte ausnützt und dadurch das Einkommen der gesamten deutschen Volkswirtschaft erheblich hebert, auf diese Weise damit wenigstens die Möglichkeit schafft, einmal seine Zahlungsverpflichtungen an das Ausland zu einem größeren Teil aus wirklichen Überschüssen seiner Wirtschaft zu erfüllen. Geht es nicht um sich in Amsterdam sehr eingehend über den Young-Plan und alles, was damit zusammenhängt, unterhalten; haben sich doch gerade die Amerikaner aus dem Grunde so energisch dafür eingesetzt, die Pariser Konferenz nicht ergebnislos auseinandergehen zu lassen, weil der neue Zahlungsplan schwere Demutnisse der wirtschaftspolitischen Beziehung Europas beinhalten soll.

Zufällig hebt sich ja in ihren wirtschaftlichen Beziehungen die gegenseitige zollpolitische Witterung der einzelnen Staaten und Völker auch gegenseitig auf; aber leider nicht auch die zweite Tatsache, daß sich gerade die wichtigsten Reparationsgläubiger Deutschlands besonders energisch abipieren gegen die Aufnahme deutscher Waren.

Nicht interessant ist es übrigens auch noch, daß man in Amsterdam eine Delegation chinesischer Wirtschaftler erwartet, die Aufforderung geben soll über die derzeitige wirtschaftliche Lage in China und die dortigen Möglichkeiten für die Zukunft. Man weiß freilich, aber doch mit gewissen praktischen Wirkungen in den Ländern ist China infolge seiner inneren Wirren wirtschaftlich fast heruntergekommen, — und die Befugterzeugung vermag nach dem großen Verlusten, die sie infolge des Ausfalls Sowjetrunds erlitten hat und immer noch erleidet, einen auch nur ähnlichen Ausfall des 400-Millionen-Volkes in China kaum noch zu ertragen. Aber gerade in China, wo sich die politischen Interessen der drei oder vier besitzenden Völker kreuzen und überschneiden, ist es die Welt, die der Wirtschaft das Geschäft verdirbt, ist der Geschäftsbottost zu einem beliebigen politischen Kampfmittel geworden. Immerhin schafft die dort nun abkommene nationale Eintracht die

Voraussetzung für ein stärkeres Wiederaufleben aller wirtschaftlichen Möglichkeiten.

Hast täglich kommt die Kunde neuer internationaler Kapitalverflechtungen, spürt man immer härter, daß das kapitalistische System — trotz Sowjetrußland — seinen Höhepunkt noch lange nicht erreicht hat. Die Amerikaner haben dabei die Führung, sie, die eigentlichen und einzigen Sieger im Weltkrieg; in ihrer Hand liegen infolge dessen auch die Mittel, handelspolitische Maßnahmen und Konventionen mit Erfolg anzuknüpfen. Das ist wohl die kommende zweite Gruppe auf dem Wege, den man beschritt, als Young die Pariser Konferenz als Vorbild erdachte.

Zusammentritt einer Vor-Reparationskonferenz.

Am 15. Juli in Berlin.

Der deutsche Reichsausgleichsminister Dr. Stresemann hat durch den deutschen Botschafter in Paris, von Hoch, dem französischen Außenminister Briand den Vorschlag gemacht, die im Young-Plan vorgesehenen Organisationskommissionen beschleunigt zusammenzutreten zu lassen, und zwar, wenn irgend möglich, bereits am Montag, den 15. Juli, in Berlin. Bisher war daran gedacht worden, diese Organisationskommissionen, deren Bedeutung tatsächlich eine Vorbereitende darstellt, in Baden-Baden zusammenzutreten zu lassen. Selbstverständlich wird dazu mitgeteilt, eine Entscheidung über diese Frage dürfte bereits in den nächsten Tagen zu erwarten sein.

Ein eisernes Rein.

Gegen den Young-Plan.

Der Reichsausgleich für das deutsche Volksbegehren, dem eine große Anzahl nationaler Verbände angehört, trat auf Anregung des Stabschefs unter dem Vorsitz des Bundesführers Selbte in Berlin zu einer ersten offiziellen Tagung zusammen.

In seiner Eröffnungsrede erklärte Bundesführer Selbte, daß jetzt der Kampf gegen den Young-Plan politische

er Deutsche...
 die erste...
 begehren...
 die Durch...
 begehren...
 begehren...

Keine Manöver der britischen Rheinlandtruppen.

Eine offizielle Erklärung im Unterhaus.

Im Britischen Unterhaus erteilte der Staatssekretär für das Kriegswesen auf die Anfrage, ob für die nächsten drei Monate irgendwelche Anstalten zur Abhaltung von Manövern britischer Truppen auf deutschem Boden getroffen worden seien, folgende, von den Vätern der Regierungspartei mit Beifallrufen aufgegriffene Antwort: „Bei der britischen Rheinarmee werden in diesem Jahre keinerlei Manöver oder Übungen innerhalb des Brüggeverbandes durchgeführt werden. Die Regierung wünscht nicht, der Zeitbeschränkung aus sachlich Unbequemlichkeiten und Belästigungen zu verurteilen.“

Das alte und das neue Heer.

Eine Rede des Reichswehrministers.

Reichswehrminister Gröner hielt anläßlich eines Besuchs der Marineschule Wirtshof eine Ansprache, in der er auf die Verpflichtung der jungen deutschen Wehrmacht hinwies, die Tradition des alten Heeres zu pflegen. Ihr obliege aber daraus eine ganz besondere Verpflichtung. Wenn in Erinnerung an die Einigung des deutschen Volkes und an die Passanten der alten Wehrmacht in der deutschen Kriegslage die Farben Schwarz und Weiß vor geführt werden dürfen, so entsteht daraus für die Soldaten die ganz besondere Verpflichtung, auch die Farben der Deutschen Republik hoch zu halten, der sie Treue geschworen haben.

Preußens Vertrag mit dem Vatikan verabschiedet.

Die Studentengebungen vor dem Preussischen Landtag, (96. Sitzung.) in Berlin, 9. Juli.

Im Preussischen Landtag wurde der Gegenentwurf zu dem Staatsvertrag zwischen dem Reich und Preußen und der römisch-katholischen Kirche mit 24 Stimmen der Regierungspartei und der Wirtschaftspartei gegen 17 Stimmen angenommen.

Als das Ergebnis der Abstimmung bekannt wurde, sah man, wie der Ministerpräsident Otto Braun auf dem Kaiserplatz in Berlin zugeht und ihm Glückwünsche die Hand schüttelt.

Auf den Publikationstribünen verfolgten zahlreiche Katholiken und protestantische Geistliche sowie farbengetragen Studenten interessiert die Verhandlungen.

Die Redner der Oppositionsparteien brachten nochmals ihre Bedenken gegen den Vertrag vor.

Beipredung der Mißtrauensanträge.

Wie aus Anlaß des Kundgebungsverbots am 22. Juni bzw. wegen der Zusammenstöße mit den Studenten von den Nationalen, der Deutschen Fraktion, der Wirtschaftspartei, den Nationalsozialisten und den Kommunisten gegen den Staatsminister, außerdem gegen den Kultusminister und den Innenminister vorgelegt sind. Ferner wurde die Große Anfrage der Deutschen Volkspartei besprochen, die sich u. a. mit der letzten Frankfurter Rede des Innenministers beschäftigt.

Hr. Steiner (Dn.) begründete den Mißtrauensantrag seiner Partei. Er meinte, mit dem Mißtrauensantrag wollten die Deutschnationalen karrieren, daß weit Bevölkerungskreise Preußens den System nicht unbefriedigt oder wenigstens unermüdet zu denken seien, sondern es als das beurteilen und bejahen, was es ist: Als den Krebsknoten unserer ganzen Politik.

Hr. Dr. Böhm (D. Vp.) meinte, die Berliner Polizei habe einen übermäßigen Gebrauch vom Gumminußel gemacht. Das Vorgehen der Polizeiregierung habe die Studenten erneut in starke Opposition zum Staat hineingerrieben. Die Deutsche Volkspartei verurteilte die Demonstrationen, sehe die Schuld dafür aber in dem Erlaß des Staatsministeriums.

Hr. Dr. Böhm (D. Vp.) betonte u. a., er treue sich darüber, daß die Studenten den Demonstrationsverbot nicht gefolgt seien. Jeder, der einen Schlag mit dem Gumminußel erbeide, sei für sein Leben gegen das Volkstum von Liebe zu Schwere-Holz. Auch der Vaterland wurde schon auf sich seiner Verborgte, wie seine begriffsverwirrenden Demonstrationen zielten.

Hr. Dr. Schwarzhaub (D. Vp.) begründete die Anfrage seiner Fraktion zur Frankfurter Rede des Innenministers. Der Minister habe mit seiner Rede den Bürgerkrieg angezündet.

Ministerpräsident Braun (von den Kommunisten mit dem Ruf: „Der Jar von Preußen empfangen“), erklärte zu der Frankfurter Rede des Innenministers, daß das Staatsministerium in seiner Gesamtheit es ablehnen müßte, die Rolle eines Renegats über die ankerant-

